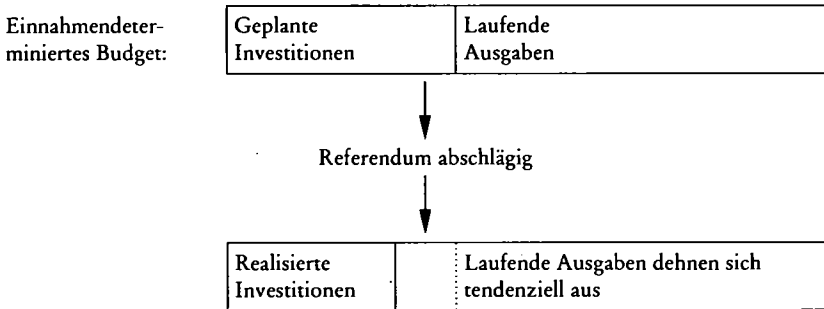


Der Beitrag der Public-Choice-Theorie

Abbildung 2.7: Der Einfluss der direkten Demokratie auf die Ausgabenstruktur



Volksabstimmungen betrafen nicht immer Initiativen, die direkt zu öffentlichen Ausgaben führten, doch insgesamt lässt sich eine interessante Struktur der Fragestellungen in Volksabstimmungen konstatieren. In welchen Bereichen wird sich der Einfluss der direkten Demokratie besonders auswirken?

Während wichtige Entscheidungen (EWR-Beitritt, Krankenversicherungsgesetz) und Grossinvestitionen (Neubau Regierungsviertel, Umfahrung Vaduz) intensiv diskutiert werden und im Mittelpunkt politischer Diskussionen stehen, erregen Entscheidungen, die zu laufenden Ausgaben führen, kaum Aufmerksamkeit. In diesem Zusammenhang kann in Liechtenstein im letzten Jahrzehnt insbesondere eine *Abneigung der Stimmbürger gegenüber Grossprojekten* (Umfahrung Vaduz/Schaan, Regierungsviertel) festgestellt werden.³⁷

Abbildung 2.7 veranschaulicht die Argumentation. Nicht alle Investitionen, die mittelfristig – im Rahmen der repräsentativen Demokratie – geplant werden, passieren die “Hürde” direkte Demokratie. Einzelne Projekte, gegen die das Referendum ergriffen wird, werden in der Folge verworfen (aufgeschoben). Wenn diese Bremse für die laufenden Ausgaben nicht in demselben Mass greift, so dürften sich in der Folge die laufenden Ausgaben tendenziell zu Lasten der Investitionen ausbreiten.

³⁷ Offensichtlich kommt darin auch ein gewisser Sparwille der Bevölkerung zum Ausdruck: Nicht bei allen öffentlichen Leistungen (zum Beispiel bei bestehenden gesetzlichen und vertraglichen Verpflichtungen) können die Stimmbürger unmittelbar Einfluss nehmen.